

Psychologe wird Lagerarbeiter

Migration Flüchtlinge gelten als überdurchschnittlich integrations- und leistungsbereit. Handwerkskammer und Verein Tür an Tür wollen ihr Potenzial gegen Fachkräftemangel nutzen

VON UTE KROGULL

Wie wird ein Handwerksmeister zum Kämpfer für Asylrecht? Ganz einfach: Wenn sein bester Lehrling kurz vor Ende der Ausbildung abgeschoben werden soll. So kam die Handwerkskammer Mitte der 90er Jahre darauf, dass das Thema Flüchtlinge auch für sie relevant ist. So entstanden im Lauf der Zeit sehr erfolgreiche Joint-Venture-Unternehmen zwischen Schwaben und Kosovo. Und so kam es, dass die Handwerkskammer Lob von eher unerwarteter Seite erhielt: Grünen-Bundesvorsitzende Claudia Roth bescheinigte ihr bei ihrem Besuch der Organisation „Tür an Tür Integrationsprojekte“ eine Vorreiterrolle in Sachen Zukunftsfähigkeit, bei der sich Humanität und wirtschaftliches Denken verbinden.

Hwk und Tür an Tür sowie das Institut Augsburger Deutschkurse arbeiten bei dem Projekt „Integration durch Sprache und berufliche Qualifizierung“ (ISBQ) zusammen. Geschult werden Migranten, teils Flüchtlinge, die sonst weder in sprachlicher noch in beruflicher Hinsicht Förderung erhalten. Dabei gelten sehr viele von ihnen als leistungswillig, integrationsbereit und

oft in der Heimat qualifiziert. Beispiel ist ein studierter Psychologe aus Kuba, der froh ist, nach der Qualifizierung einen Job als Lagerhelfer bekommen zu haben und keinem mehr auf der Tasche zu liegen.

Dass sich der Einsatz für diese Klienten lohnt, zeigt auch das Tür-an-Tür-Projekt „SchlaU“ in München: Hier werden junge Flüchtlinge so qualifiziert, dass sie extern den Hauptschulabschluss erwerben können, und dann in Praktika bzw. eine Lehre vermittelt: Ergebnis: Aus den Jungen, die anfangs mit gesenktem Kopf und laschem Händedruck daher kamen, entwickelte sich

eine selbstbewusste Gruppe, deren Abschlusschnitt dem der besten Münchner Hauptschule entsprach.

Sechs Jahre liefen diese und andere Projekte, gefördert aus der Gemeinschaftsinitiative Equal der EU und Mitteln des Bundesarbeitsministeriums. Mit der Förderung ist es vorbei, Tür-an-Tür-Geschäftsführer Reiner Erben und sein Team müssen neue Töpfe suchen. Einen „Zuschuss“ von 2500 Euro leistete nun Claudia Roth, die den Erlös eines Colliers spendete, das sie beim Presseball gewonnen hatte. Das Juweliergeschäft Mayer hatte sich zu dem Umtausch bereit erklärt.

Am liebsten wäre Tür an Tür aber der Übergang in Regelförderung. Die Wirtschaft schließt sich dieser Forderung an, prognostizierte doch die Unternehmensberatung McKinsey für 2020 sechs Millionen fehlende Fachkräfte – eine Lücke, die es laut Egon Herzig (Berufsbildungs- und Technologiezentrum der Hwk) zu stopfen gilt.

Kritik an der Augsburger Ausländerbehörde

Menschenrechtsexpertin Roth erkennt auf mehreren Ebenen Nachholbedarf. Der Bund blockiert mit der umständlichen Arbeitsgenehmigungsverordnung und unpraktikablen Residenzpflicht für Flüchtlinge. Ausländische Abschlüsse würden nicht anerkannt und Asylbewerber fallen nicht unter Arbeitsfördermaßnahmen der Arge für Beschäftigung. Auch Augsburg geriet ins Kreuzfeuer. Unverständlich findet Roth die ihrer Meinung nach rigide Handlungsweise der Ausländerbehörde einer rotgrün regierten Stadt. Sie sei in Abwehrhaltung verhaftet. Und wenn ein junger Mann eine Woche vor Beendigung der Qualifizierungsmaßnahme in den Sudan abgeschoben werde, „dann kann man das Asylrecht vergessen“.

Vorzeigeprojekte

● **Hwk und Charta der Vielfalt** Die Handwerkskammer ist der bundesweiten Unternehmensinitiative „Charta der Vielfalt“ beigetreten. Sie verpflichtet sich, eine Kultur des Respekts zu pflegen und die aus der Vielfalt resultierenden Talente der Beschäftigten besser zu nutzen. Dagmar Beer Kern (Arbeitsstab der Beauftragten der Bundesregierung für Migration) überreichte die Urkunde an Hwk-Vizepräsident Jürgen Schmid.

● **ISBQ** Das Projekt dauert 11 Monate. Teilnehmer erhalten einen allgemeinen und einen berufsbezogenen Deutschkurs. Danach bekommen sie Grundkenntnisse in Bereichen wie Elektro, Metall, Gebäudereinigung, Lackieren sowie EDV. Neben ISBQ gibt es weitere Projekte, z.B. QuiF, in Zusammenarbeit mit Hwk sowie vhs.

► **Hintergrund und Kontakt online**
www.tuerantuer.de